

6. / X. 1914.

Die Kriegsfürsorge.

I.

Das Frankfurter Hilfswerk, in dem sich unter dem Namen Zentrale für Kriegsfürsorge alle der Wohltätigkeit und sonstigen Bestrebungen gewidmeten Vereine zu einer festen Organisation zusammengeschlossen haben, hat sich zu einem Riesenbetrieb ausgewachsen, dessen Aufgaben im Laufe des Krieges dauernd wachsen. Das Betätigungsfeld dieser Organisation wird nicht durch die Frankfurter Bannteile begrenzt, es reicht weit hinaus auf den Kriegsschauplatz überall dorthin, wo Truppen aus dem Bereich des 18. Armeekorps vor dem Feind stehen.

Die Zentrale ist in zwei Unterstufen gegliedert: Abteilung I umfaßt die Liebesgaben, Abteilung II die Familienhilfe. Die Abteilung für Liebesgaben, die auch das weite Gebiet der Krankenpflege besorgt und von der zunächst die Rede sein soll, hat im Hause Börsestraße 2, am Theaterplatz, ihre Büroräume gefunden. So groß diese Räume zu Anfang des Krieges schienen, reichen sie gegenwärtig gerade hin, um dem ganzen vielverzweigten Apparat einige Beweglichkeit zu gestatten. Da ist ein ständiges Kommen und Gehen, ein Hin und Her, ein Ein und Aus, ein Fragen und Antwortgeben, ein Verlangen und Schenken, ein Holen und Bringen. Ein Wunder, wenn die in den ersten Tagen der Erregung flüchtig montierte Maschine ihren geregelten Dienst versteht!

Mit Eintritt der kälteren Tage hat sich der Bedarf an wollenen Sachen für die im Felde stehenden Truppen außerordentlich gesteigert. Diesen Bedarf nach Möglichkeit schnell und ausreichend zu decken, hat die Liebesgabenabteilung neben den freiwillig eingehenden Gaben und den durch die an verschiedenen Stellen der Stadt aufgestellten 31 Liebesgaben-Kassen eine Hausammlung organisiert, die noch im Gange ist. Der Erfolg war bisher über alles Erwarten groß, das Lager wächst von Stunde zu Stunde. Die eingebrachten Gegenstände, die so mannigfaltig sind, wie die Bedürfnisse, fließen in einem Bartererraum zusammen. Dort wird zunächst die Arbeit des Sichtens vorgenommen. Lebensmittel — in den letzten Tagen wird auch Wild angeliefert, darunter auch Hirsche — werden den Lazaretten zugeteilt, Kleider und Wäsche sortiert, desinfiziert und alsdann in einer weiteren Zentralstelle registriert. Diese letztere Tätigkeit geschieht im Warenlager, im ersten Stock des Gebäudes. Hier sind sechs Keviere eingerichtet: für Mitleider, Haushaltsgegenstände, Kindersachen, Lazarettutensilien und Medizin, Schuhe und Wäsche, Diverses. In die Rubrik Diverses werden alle „ausgefallenen“ Gegenstände: Kinderwagen, Schaukelpferde, Großväterstessel, kurz alles das eingereiht, dessen man sich gerne aus räumlichen Gründen entledigen möchte. Daß auch für solche „ausgefallenen“ Sachen Bedarf ist, beweisen die vielen Hände, die sich danach ausstrecken. Die alten Kleider, Schuhe, Kinder- und Haushaltssachen gelangen durch die Bezirksstellen, die über die ganze Stadt zerstreut liegen, an die Hilfsbedürftigen zur Verteilung. Artikel für Krankenpflege wandern in die Reserve-lazarette, die Hauptmasse aber, wollene Kleider, Strümpfe usw. werden im Lager aufgestapelt und von hier aus an die Truppen im Felde verschickt. Das geschieht neben den regulären Bahntransporten in der letzten Zeit durch Automobile. Bisher sind außer einem Waggon mit Wollwaren 78 Automobile vollgepackt mit Liebespenden abgegangen. Tagtäglich werden neue Transporte vorbereitet, deren Gaben dankbare Abnehmer finden.